

Mit vollem Einsatz für Menschenrechte und sexuelle Gesundheit

Ergebnisorientierte Aufklärungsarbeit in Burkina Faso

Der gesellschaftliche Status von Frauen und Kindern hemmt die Entwicklung des Landes

Burkina Faso ist eines der ärmsten Länder der Welt und weist gleichzeitig eine der höchsten Bevölkerungswachstumsraten auf. Im Durchschnitt bekommen burkinische Frauen sechs Kinder. Oftmals haben Familien mehr Kinder, als sie eigentlich versorgen können. Unterernährung und kindliche Entwicklungsverzögerungen sind daher weit verbreitet, und viele Kinder müssen arbeiten, anstatt zur Schule zu gehen, um zur Versorgung der Familie beizutragen.

Der niedrige soziale Status, den Frauen, Jugendliche und Kinder in Burkina Faso aufgrund ethnischer Traditionen, lokaler Bräuche und gesellschaftlicher Einstellungen haben, ist ein großes Hemmnis für die Entwicklung des Landes. Mehr als ein Drittel der Jungen im schulpflichtigen Alter und fast die Hälfte der Mädchen gehen nicht in die Schule. Über 80% der erwachsenen Frauen sind Analphabetinnen und obwohl die nationale Gesetzgebung ihnen die grundlegenden Menschenrechte zuspricht, kennen die meisten Frauen weder ihre Rechte, noch haben sie Zugang zu Rechtsschutz, wenn diese verletzt werden.

Aus dem *Demographic and Health Survey (DHS)* von 2003 geht hervor, dass viele Frauen gerne moderne Methoden der Familienplanung benutzen würden, jedoch daran gehindert werden, weil die Entscheidungen zur Familienplanung meist von den Männern getroffen werden. Fast die Hälfte aller Frauen bekommt ihr erstes Kind vor ihrem 18. Lebensjahr. Frühe Heirat, Zwangsheirat und sexuelle Gewalt sind allgegenwärtig, ebenso wie ungewollte Schwangerschaften und illegale Abtreibungen, die 28% aller Todesfälle in Krankenhäusern bei jungen Frauen (von 15 bis 24 Jahren) ausmachen. Über 76% der Frauen, die älter als 15 Jahre sind, wurden beschnitten (Exzision). Die landesweite HIV-Prävalenz beträgt 1,8%, derzeit mit einer leicht rückläufigen Tendenz. Allerdings schwankt die Quote regional zwischen 1,2 und 3,8% und ist bei jungen Frauen (15 bis 24) ungefähr doppelt so hoch wie bei jungen Männern.

Kinder müssen oft bereits im Alter von sechs Jahren im Haushalt oder auf dem Feld mitarbeiten. Weil sie daran gewöhnt sind, lange und hart zu arbeiten, werden viele im Zusammenhang mit der in Westafrika verbreiteten Arbeitsmigration Opfer von Menschenhandel und schlimmsten Formen der Kinderarbeit. Geschätzte 5 Prozent aller burkinischen Kinder zwischen 6 und 17 Jahren sind Arbeitsmigrant/innen, die fernab ihrer Eltern leben, und ungefähr 160.000 sind möglicherweise Opfer von Kinderhandel. Die meisten Mädchen, die von Migration und Menschenhandel betroffen sind, ziehen in burkinische Städte, wo sie Hausarbeiten verrichten und nicht selten sexuell ausgebeutet werden. Die meisten Jungen, viele jünger als 10 Jahre, gehen an die Elfenbeinküste, wo sie in der Landwirtschaft oder im Bergbau arbeiten.

German Health Practice Collection

Entwicklungszusammenarbeit für Gesundheit und soziale Sicherheit

Diese Publikationsreihe beschreibt ausgewählte Methoden und Erfahrungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, die von Expert/innen aus einer Reihe von Vorschlägen ausgewählt und anschließend in einem internationalen *Peer Review*-Verfahren als *Good Practice* eingestuft wurden. Jede Ausgabe berichtet in ansprechender Form und auch für Laien verständlicher Sprache über die Entstehung, die Umsetzung und die Wirkungen eines erfolgreichen Ansatzes. Alle Publikationen stehen auch auf Englisch (und ggf. anderen Sprachen) als Lang- und Kurzversion unter www.german-practice-collection.org zur Verfügung.



>> Im Anschluss an diese Forumtheater-Aufführung werden die Schauspieler/innen das Publikum ermuntern, über Kinderarbeit und Kinderhandel zu diskutieren.

Das Programm für sexuelle Gesundheit und Menschenrechte (PROSAD)

Das Programm für sexuelle Gesundheit und Menschenrechte (*Programme Santé sexuelle et Droits humains*, PROSAD) wurde offiziell im Januar 2004 gegründet und knüpft an die Arbeit des deutsch-burkinischen Familienplanungsprogramms an, das 1995 ins Leben gerufen wurde. PROSAD wurde für die Veröffentlichung in der *German HIV Practice Collection* (die später zur *German Health Practice Collection* erweitert wurde) ausgewählt, weil es in einzigartig nachhaltiger, umfassender und ergebnisorientierter Weise Frauen, Jugendliche und Kinder schützt und ihre Selbstbestimmung fördert. Es trägt dazu bei, ihr Bewusstsein für Menschenrechte einschließlich sexueller und reproduktiver Rechte zu stärken, und bietet ihnen eine Reihe von Angeboten, die sie bei der Ausübung dieser Rechte unterstützen können. PROSAD konzentriert sich auf zwei der 13 Regionen des Landes, *Est* und *Sud-Ouest*. Das Programm soll planmäßig bis Ende 2015 laufen und verfügt über drei Komponenten:

Die **Komponente 1** konzentriert sich auf Jugendliche und deren Informations- und Dienstleistungsbedürfnisse im Bereich Familienplanung, sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie HIV-Prävention, -Pfleger und -Behandlung.

Die **Komponente 2** fokussiert auf Frauen und Mädchen und deren Informationsbedürfnisse über ihre Grundrechte und die Mechanismen, die sie in Anspruch nehmen können, wenn ihre Rechte verletzt werden. Besonderes Augenmerk liegt auf der Abschaffung der weiblichen Genitalbeschneidung sowie der kontinuierlichen Schulausbildung von Mädchen.

Die **Komponente 3** konzentriert sich auf Kinder und deren Bedarf an Schutz vor Kinderhandel und den schlimmsten Formen der Kinderarbeit.

Methodenvielfalt für die Aufklärung zu Menschenrechten und sexueller Gesundheit

Strategische Datenbeschaffung und -analyse: PROSAD hat sich dem ergebnisorientierten Management verschrieben und trägt Informationen, die für eine wirkungsvolle Planung und Durchführung sowie für Monitoring und Evaluierung notwendig sind, zeitnah und vollständig in monatlichen, vierteljährlichen und jährlichen statistischen Analysen und Berichten zusammen. Das Programm legt darüber hinaus großen Wert auf qualitative Daten, die im Rahmen von Interviews, Fokusgruppensitzungen und anderen Versammlungen erhoben werden. Viele engagierte Menschen in den Gemeinden tragen das, was sie über Traditionen, Bräuche, Einstellungen und Praktiken vor Ort wissen, bei und steigern so den Wert der erhobenen Daten für die Praxis.

Capacity Development: PROSAD arbeitet mit acht burkinischen Ministerien (u.a. für Gesundheit, Soziales, Bildung, Frauenrechte und Arbeit), sowie dem Nationalkomitee gegen Beschneidung und dem Nationalrat zur AIDS-Bekämpfung zusammen, um die Kompetenzen ihrer regionalen und lokalen Geschäftsstellen auszubauen. Auch hat es Partnerschaften für *Capacity Building* mit Nichtregierungsorganisationen, Gemeinderäten und anderen Akteuren geschlossen. Daraus sind Teams von ausgebildeten Fachkräften und Freiwilligen der Gesundheits- und Sozialdienste sowie Provinz- und Dorfkomitees hervorgegangen, die eine gemeinsame Verantwortung für die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung tragen und intervenieren, wenn z.B. Frauenrechte verletzt oder Kinder verkauft bzw. verschleppt werden.

Kommunikation zur Verhaltensänderung: Ein besonderer Schwerpunkt von PROSAD liegt auf der Entwicklung und Verbreitung von vielfältigen interaktiven Bildungsansätzen zur Verhaltensänderung (*Behaviour Change Communication*). Einige, wie z.B. *Peer Education* oder die Beratung durch Laien und Expert/innen, werden den meisten bekannt sein. Zwei Ansätze jedoch, Forumtheater-Aufführungen und Animationen nach der sogenannten *GRAAP*-Methode (s.u.), wurden zuerst in Burkina Faso entwickelt und sind mittlerweile bereits von vielen anderen Programmen genutzt worden. Die Unterrichtsmodule über Genitalbeschneidung und der sogenannte *Approche Famille* (s.u.) wurden mit Unterstützung von PROSAD und anderen deutschen Partnern entwickelt. Im Folgenden – und noch ausführlicher in der englischen Langversion zu diesem Bericht – werden diese vier weniger bekannten, originären PROSAD-Ansätze vorgestellt, um anderen Anbietern von Präventionsmaßnahmen zu ermöglichen, sie zu übernehmen und für ihre eigenen Zwecke zu adaptieren.

Forumtheater

Das Forumtheater in Burkina Faso wurde von einer professionellen Theatergruppe, *Atelier Théâtre Burkinabè*, und der *Fédération Nationale Théâtre Forum*, einem Verein von Laienschauspieler/innen, ins Leben gerufen. PROSAD unterstützt sie, da ihre Theaterproduktionen alle drei der oben beschriebenen Komponenten abdecken. Während der Aufführungen hat das Publikum oft die Möglichkeit, eigene Ideen und Standpunkte in das Geschehen auf der Bühne einzubringen. In der anschließenden Diskussion ist die Partizipation des Publikums grundsätzlich immer gefragt. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts des Forumtheaters. Die Stücke werden oftmals in Schulen aufgeführt, und Schulkinder werden eingeladen, selbst Rollen zu übernehmen. Im Anschluss folgen themenbezogene Spiele und Diskussionen. In der Südwest-Region unterstützt PROSAD jährliche Kulturfestivals, die weitere Gelegenheiten für Forumtheater und andere kulturelle Bildungsveranstaltungen bieten. Schüler/innen gehören hierbei zu den enthusiastischen Organisator/innen und Teilnehmer/innen.

Die GRAAP-Methode

Über Jahrzehnte hat die burkinische *Groupe de Recherche et d'Appui pour l'Autopromotion Paysanne* (GRAAP) die sogenannte „GRAAP-Methode“ für Animationen entwickelt und verfeinert, um die selbstgesteuerte Entwicklung der Gemeinden zu fördern. GRAAP und das *Centre d'Etudes Economiques et Sociales d'Afrique de l'Ouest* bieten gemeinsam Trainings zur Ausbildung lokaler Animator/innen an. PROSAD arbeitet mit den beiden Institutionen an der Entwicklung von Trainingsmaterialien und an der Durchführung von Weiterbildungskursen, die Menschen dazu animieren sollen, über Kinderhandel und die schwersten Formen der Kinderarbeit nachzudenken.

Die GRAAP-Methode arbeitet mit laminierten Cartoons, die auf eine spezielle Stoffbahn, die einfach an die Wand bzw. über eine Tafel gehängt werden kann, gepinnt werden. Der/die Animator/in stellt Fragen, und während das Publikum antwortet, klebt er/sie die Cartoons, auf denen die Antwort bildlich dargestellt wird, nacheinander auf die Stoffbahn, bis die ganze Reihe von Ursachen über Wirkungen bis zu Lösungen aufgedeckt ist. Die grundlegende Idee ist, die Teilnehmenden durch drei Schritte der Erkenntnis zu führen: Beobachten, Reflektieren und Handeln. Diese

Animationen werden mittlerweile an vielen Orten veranstaltet, von Schulen bis zu Goldgräbersiedlungen, und tragen so dazu bei, den mit PROSADs Unterstützung entwickelten Verhaltenskodex für Arbeitgeber/innen zu verbreiten.

Unterrichtsmodule gegen Beschneidung

PROSADs Ansatz gegen weibliche Genitalbeschneidung geht auf einen früheren schulzentrierten Ansatz zurück, den ein vorangegangenes Projekt der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bereits im Jahr 2000 eingeführt hatte. Das Modul wurde gemeinsam mit den Ministerien für Grund- bzw. Sekundarstufe entwickelt und entstand in Ausführungen, die dem jeweiligen Alter der Zielgruppe angepasst sind. So stellen beispielsweise in den Grundschulen die Lehrer/innen den Kindern Fragen über Beschneidung und schreiben die Antworten in verschiedene Spalten an die Tafel, wobei sie darauf achten, ihre eigene Meinung zurückzuhalten. Wenn den Kindern keine weiteren Antworten mehr einfallen, werden sie gebeten, sich in zwei Gruppen – eine für, die andere gegen Genitalbeschneidung – aufzuteilen. Beide Gruppen formulieren nun ihre Argumente und debattieren anschließend darüber. Nach der Diskussion vermittelt der/die Lehrer/in sachliche und korrekte Informationen über Beschneidung und die Klasse teilt sich erneut in zwei Gruppen auf, so dass jede/r sehen kann, wie viele angesichts der Argumente ihre Meinung geändert haben. Diejenigen, die ihre Meinung nicht geändert haben, können dann erklären, warum nicht.

Der Approche Famille

Die burkinische Familie ist der Dreh- und Angelpunkt für die Sozialisierung der Familienangehörigen und stets der erste und letzte Zufluchtsort in schwierigen Zeiten. In Zusammenarbeit mit den Ministerien für Frauen und Soziales hat PROSAD ein Modell für Verhaltensänderungskommunikation entwickelt, das die Familie als Mittelpunkt für Bildung und Dialog nutzt und das darauf abzielt, Frauenrechte zu fördern, sowie Genitalbeschneidung und Gewalt gegen Frauen zu beenden. PROSAD unterstützt die Zusammenarbeit zweier Ministerien und zweier gemeindebasierter Nichtregierungsorganisationen bei der Prüfung und Weiterentwicklung dieses Modells. Dazu zählt auch die Ausbildung von Gemeindegliedern zu Animateur/innen, um diese zu befähigen, eines der drei Themen (Frauenrechte, häusliche Gewalt gegen Frauen oder Genitalbeschneidung) während einer speziellen Familiensitzung vorzustellen. Dabei wird ein 15-minütiges Hörspiel zum jeweiligen Thema abgespielt und anschließend darüber diskutiert. Ziel ist, Familienmitglieder beider Geschlechter und jeden Alters Konflikte und Konfliktpotenzial innerhalb der eigenen Familie erkennen zu lassen und Möglichkeiten zu finden, Konflikte abzubauen und zukünftig zu vermeiden. Darüber hinaus fördert PROSAD den Ausbau von Überweisungssystemen und Mechanismen zur Beilegung von Konflikten, die die Familien nicht selbstständig lösen können.

Das starke Engagement zeitigt Erfolge

Die wichtigste Erkenntnis, die das Programm hervor gebracht hat, ist, dass selbst unter schwierigen Umständen ein langfristig angelegter, umfassender Ansatz zur Förderung von Menschenrechten und sexueller und reproduktiver Gesundheit gute Ergebnisse hervorbringen kann. PROSAD wurde 2004 offiziell ins Leben gerufen, doch seine Vorläuferprogramme in der Südwest-Region reichen bis ins Jahr 1995 zurück. Folgende Ergebnisse konnten in dieser Zeit erreicht werden:

- ▶ Zwischen 1999 und 2003 stieg der Anteil der Paare, die moderne Familienplanung verwenden, in allen ländlichen Gebieten von 2,6 auf 5,3%. In der Region Sud-Ouest stieg sie sogar von 3,9% auf 7,7% (und auf 12,6% in 2007). Zwischen 1999 und 2007 sank die HIV-Prävalenz unter Frauen (im Alter von 15-49) von 6,0 auf 2,1% in Sud-Ouest, ein Erfolg, der deutlich gegenüber den anderen Regionen hervorsteicht.
- ▶ Zwischen den Schuljahren 2002/3 und 2007/8 stieg die Schüler/innenzahl landesweit um 64%, in der Südwest-Region gar um 79%. Die Anteil der Mädchen, die zur Schule gehen, stieg landesweit von 75 auf 88%, in der Südwest-Region sogar von 73 auf 92%.
- ▶ Eine Studie aus dem Jahr 2005 stellte fest, dass es in der Südwest-Region ein starker Rückgang der weiblichen Genitalbeschneidung gegenüber den Vorjahren verzeichnet werden konnte. Wurden noch 52% der 1991 geborenen Mädchen im ersten Lebensjahr beschnitten, waren es bei den 2003 und später geborenen bereits weniger als 10%. Lediglich 2,2% der Mädchen, die 2005 zur Welt kamen, wurden in diesem Jahr beschnitten.

Ergebnisse eines unabhängigen Peer Review

Zur Veröffentlichung in der *German HIV Practice Collection* müssen Ansätze der deutschen Entwicklungszusammenarbeit die Kriterien der Sammlung erfüllen. Zwei externe Expertinnen auf dem Gebiet der reproduktiven Gesundheit waren sich darin einig, dass PROSAD alle acht Kriterien erfüllt:

- ▶ In Bezug auf die **Wirksamkeit** erzielt PROSAD Höchstnoten gemäß des primären Bewertungskriteriums der OECD: Das gewünschte Ergebnis wurde erzielt.
- ▶ Alle Methoden und Module der PROSAD-Arbeit können leicht in andere Projekte und Programme in anderen Ländern und Regionen **übertragen und angepasst** werden, allerdings stellt es eine große Herausforderung dar, andernorts ein ähnlich umfassendes und nachhaltiges Engagement zu erreichen.
- ▶ PROSAD verfolgt einen **partizipativen und die Selbstbestimmung fördernden Ansatz**, bei dem großer Wert auf lokales Wissen und lokale Bedürfnisse sowie die Zusammenarbeit mit lokalen Interessenvertreter/innen gelegt wird.
- ▶ In Bezug auf **Geschlechtersensibilität** erkennt es die Notwendigkeit, Bewusstsein zu schärfen und Einstellungen und Verhalten bei Menschen beider Geschlechter und jeden Alters zu ändern und entwirft entsprechende Instrumente, um dieser Notwendigkeit nachzukommen.

- ▶ Die **Qualität von Monitoring und Evaluierung** in diesem Programm ist beeindruckend. Einige Berichte (z.B. statistische Jahresberichte) werden auch von anderen Vorhaben in Burkina Faso verwendet.
- ▶ Die besondere **Innovation** des Programms liegt in dem breit gefächerten Leistungsumfang und dem besonders nachhaltigen Aufbau des Programms.
- ▶ Beim Blick auf die **Kosteneffizienz** scheinen PROSADs Ausgaben durchaus angemessen, allerdings stellen fehlende Vergleichsdaten in diesem Bereich ein chronisches Problem der Entwicklungszusammenarbeit dar.
- ▶ Nachdem PROSAD 2015 planmäßig beendet sein wird, wird die **Nachhaltigkeit** von PROSADs Maßnahmen von den Anstrengungen abhängen, die das Programm bis dahin im Ausbau der Kompetenzen seiner vielen Partner aus Zivilgesellschaft und Regierung unternimmt. Bisher hat es bereits wichtige Beiträge zum öffentlichen Dialog geleistet, der für einen dauerhaften soziokulturellen Wandel in Burkina Faso notwendig ist.



- ▶ Die englische und französische Lang- und Kurzversion dieser Publikation, ein Video zum Forumtheater und weitere Beiträge zu dieser Reihe finden Sie unter www.german-practice-collection.org.

Publiziert von	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Im Auftrag des	Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
	Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn	Referat	Referat für Gesundheit und Bevölkerungspolitik
	German Health Practice Collection Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn Tel. +49 619679-0 Fax +49 619679-1115 ghpc@giz.de www.german-practice-collection.org	Postanschriften der Dienststätte	BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn Tel. +49 (0) 228 99 535-0 Fax +49 (0) 228 99 535-3500 BMZ Berlin im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin Tel. +49 (0) 30 18535-0 Fax +49 (0) 30 18535-2501 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de
Redaktion d. engl. Originalversion	Stuart Adams		
Foto	© GIZ/ Werner Heuler-Neuhaus		
Gestaltung	GHPC		
Stand	August 2013		